

21.1
hat natürlich das A. T. in größerem Maße

als früher meine Zeit in Anspruch genommen.

Für das Lexicon excerpice ich jetzt die Quas'ijet.

Leider hat Allworts seine hier ohne alle orient-

rente Biforme Höl gelesen. Interessant war es mir

hätte bei Jansen'al (Aqun. Gedicht N.) die menschliche Entwicklung

von Jätsi an bis zur Aufstellung dargestellt zu finden; überhaupt

kennt in dem Gedicht viel Krausches vor. Es macht mich seine

ausgeprägt jüdischen Charakter den Eindruck der Selbstheit. Ich

sammle alles an, da ich ^{von} äthiopi. Litt. auf Arab. Gebräuchen in den Text.

Ich glaube man kann damit weiter kommen als bis zu der Fall

gewesen ist. Mit herzlichem Grüßen und Empfehlung an die Frau

Freundin. Der sehr ergebene J. G. Goldziher.



BELEVKORT

22.10.1858



48128

B 1

Herrn Professor, Dr. J. G. Goldziher

Budapest VII

Hollo-utca 4



22.1

Kopenhagen N. Dosseringew 18^{II} 22/10 1916

Lieber Herr Professor!

Ich danke Ihnen herrlich für Ihre letzte Arbeit über Gazali; es war mir eine große Freude, das Buch von Ihnen geschenkt zu bekommen, und ich habe es mit Eifer und Interesse studiert; ich werde in der Zukunft oft wieder an das Buch zurückkehren. Das Buch von Juanch Kurgomy über den Islam habe ich auch neulich gelesen. Unsere Wissenschaft scheint auch während des Krieges zu blühen, was ja sehr erfreulich ist.

Gestern habe ich die Lesung von Severus b. al. Kurgoff's alexandrinische Patriarchengeschichte ^(bezeugt). Es ist eine in vieler Hinsicht interessante und zum Beleuchtung der Umayyadengeschichte inhaltsreiche Schrift. Offenbar können die christl. Schriftsteller vielfach die islamischen kopplieren, weil sie die Sachen nicht von Gesichtspunkt der Herrscher^{an} betrachten. Übrigens